

## **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS 2011**

**Partnerhochschule:** Lund University, LTH

**Stadt, Land:** Lund, Schweden

**Fakultät (KIT):** Wirtschaftswissenschaften

---

**Aufenthaltsdauer:** 11.01.2011 – 03.06.2011

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

- <http://www.lunduniversity.lu.se/international-students> (Universität)
- <http://www.lunduniversity.lu.se/international-students/apply-fees-scholarships-housing/housing/international-housing-office> (International Housing Office)

**Belegte Kurse:**

- Innovation Management (7,5 ECTS)
- Globalization and Innovation (7,5 ECTS)
- Globalization and the Pre-Modern World (7,5 ECTS)
- SUSA und EXTA20: Schwedisch Kurse (zusammen 10,5 ECTS)

**Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)**

Nachdem ich an einer ersten ERASMUS-Informationsveranstaltung im Frühjahr 2010 teilgenommen hatte, entschied ich mich spontan eine Bewerbung für Restplätze des Sommersemesters 2011 einzureichen. Ich hatte Glück und bekam 2 Tage vor Ablauf der Bewerbungsfrist noch die Möglichkeit einen Sprachtest zu absolvieren und bewarb mich um Plätze in Lund, Trondheim (Norwegen), Reykjavik und Odense (Dänemark). Zugelassen für Lund, musste ich nun die passenden Kurse aussuchen und das Learning Agreement ausfüllen. Da ich bereits relativ weit fortgeschritten in meinem Studium war, gab es nur noch wenige Themengebiete bzw. Vorlesungen, die noch abzuleisten waren. Erschwert wurde dies dadurch, dass letztlich die Wahl auf VWL-Vorlesungen fiel. In Lund darf man als KIT Student aber nur an der technischen Fakultät (LTH) studieren, welche auf diesem Gebiet eine äußerst beschränkte Auswahl hat. Nach zahlreichen Gesprächen, Email-Konversationen und Telefonaten fand ich aber schließlich einen Professor, der mit meiner Wahl zufrieden war und das Learning Agreement unterzeichnete. Die nächste Hürde war die Wohnungssuche. Zusammen mit der Bewerbung an der Universität konnte man das Interesse an einem Wohnheimplatz äußern. Bewerbungsfrist war Ende September, die Vergabe der Wohnheimplätze zog sich allerdings bis Dezember. Kurz nach Weihnachten und damit 2 Wochen vor Abreise konnte mir das International Housing Office schließlich ein Apartment anbieten. Ich war sehr froh darüber, hatte die private Suche doch leider keine vernünftigen Ergebnisse gebracht. Es sei hier auch vor Betrügern gewarnt, die verzweifelte Lage von manchen Wohnungssuchenden ausnutzen und mit leeren Versprechungen versuchen Profit zu schlagen. Entgegen der Ankündigung auf der Homepage gab es am Tag der Anreise übrigens auch noch genügend Wohnheimplätze für Leute, die bislang leer ausgingen. Früh an diesem Tag dort zu sein scheint also beinahe eine Garantie für einen Wohnheimplatz zu sein.

**Unterkunft**

Während die meisten Studenten in Wohnheimen mit gemeinsamer Küche und eigener Toilette/Dusche im Zimmer untergebracht waren, wurde mir ein Apartment-Zimmer zugeteilt. Dies war ausreichend mit der nötigen Ausstattung möbliert, geräumig, aber mit 485€ Miete/Monate auch relativ teuer. Der Kontakt zu anderen Studenten war durch keine gemeinsam genutzten Räumlichkeiten leider etwas eingeschränkt, entwickelte sich glücklicherweise dann aber doch relativ schnell zu gemeinsamen Abendessen und kleinen Partys. Im Nachhinein würde ich

mich aber auch einen Wohnheimplatz in Delphi oder Sparta bewerben. Hier waren sehr viele Studenten untergebracht, es fanden viele Partys statt und beide Gebiete liegen in der Nähe der Universität.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Semester in Schweden ist in 2 Teile gegliedert und dauerte in meinem Fall von Januar bis Juni. Das bedeutet, dass die ersten Vorlesungen bereits im März mit Prüfungen enden und die nächsten dann unmittelbar beginnen. An der LTH hatten wir um Ostern zusätzlich fast 2 Wochen frei, was ich zum Reisen durch Skandinavien nutzte. Neben schwedischen Sprachkursen, die für deutschsprachige Studenten naturgemäß einfach sind, belegte ich weitere Vorlesungen an der LTH. Mit durchschnittlich 20-25 Studenten waren diese relativ klein und die Betreuung durch und der Kontakt zu den Dozenten sehr gut. Des Weiteren gab es in vielen Kursen Gruppenarbeiten und Gruppenpräsentationen, was das Auseinandersetzen mit anderen Studenten gefördert und die rhetorischen Fähigkeiten gesteigert hat. Die Abschlussformen der jeweiligen Kurse waren von großer Vielfalt: Während in Schwedisch mündliche und schriftliche Prüfungen auf der Tagesordnung standen, musste ich in einem Kurs ein Essay zu einer Fragestellung verfassen, in einem weiteren hatte man 7 Tage Zeit auf 6 Seiten einige Fragen zu beantworten und mit Quellen entsprechend zu belegen. Die Universität selbst liegt zentrumsnah und ist mit ihren vielen alten und schönen Gebäuden ein attraktiver Stadtteil. Die IT-Ausstattung und die Bibliothek sind durchaus gut, die Betreuung durch die verschiedenen Lehrkörper kann als vorbildlich bezeichnet werden. Als besonderes Bonbon hat man als LTH zudem noch 24/7 Zugang zu der uneigenen Sauna. Während die Sprachkurse und die Vorlesungen alle von der LTH organisiert waren, hatte man als Austauschstudent die Möglichkeit sich überdies auf sogenannte „Special Area Studies“ zu bewerben. Dies sind fakultätsübergreifende Vorlesungen mit interessanten Themengebieten und haben in meinem Fall auch gut zum Studienplan gepasst.

### **Alltag und Freizeit**

In Lund gibt es sogenannte „Nations“. Um am kulturellen Studentenleben teilnehmen zu können, muss man einer beitreten. Es spielt allerdings fast keine Rolle, für welche man sich dann tatsächlich entscheidet. Die Nations werden von Studenten verwaltet und bieten Brunch, Mittagessen, Abendessen, Sittnings (Partys mit 3-Gänge-Menü und Motto -> sehr empfehlenswert!) und auch Discoabende an. Da es keine Mensa und wenige, vergleichsweise teure Bars in der Stadt gibt, spielt

sich das Studentenleben vor allem in diesen Nations ab. Als Mitglied einer Nation darf man aber an nahezu allen Aktivitäten der anderen teilnehmen und das Mitarbeiten als Barkeeper, Küchenhilfe oder an der Garderobe hilft schnell neue Kontakte aufzubauen und wird durch ein entsprechendes Tack (Dank)-Fest später auch gewürdigt.

Sportkurse an der Universität gibt es keine. Allerdings ist die zentrale Anlaufstelle für alle Sportbegeisterten das Fitnessstudio der Uni - „Geradhallen“. Für ca. 85€ kann man dort ein Semester lang trainieren und an einer Vielzahl von Sportkursen teilnehmen (Yoga, Tanzkurse, Boxen, ...). Gerade in der langen Winterphase ist es mit der vorhandenen Sauna eine willkommene Abwechslung zu dem oftmals grauen und kalten Wetter.

Die Nähe zum Meer kann für schöne Radtouren entlang der Küste genutzt werden. Malmö mit seinen vielen Einkaufsmöglichkeiten ist in 15 Minuten mit dem Zug zu erreichen. Kopenhagen in gerade einmal 45 Minuten. Diese Chance sollte man auf jeden Fall wahrnehmen und diese sehenswerte Stadt besichtigen. Ein Ausflug nach Göteborg und Stockholm darf natürlich auch nicht fehlen. Vor allem im Frühling zeigen sich diese beiden Städte von ihrer schönsten Seite und man hat die Gelegenheit diverse Sehenswürdigkeiten auf Citybikes zu erkunden.

### **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):**

War der Aufenthalt zunächst mit einigem Organisationsaufwand verbunden und durch manche Hindernisse kurzzeitig auf der Kippe gestanden, hat sich der Aufwand auf alle Fälle gelohnt. Zurückblickend hat dieser Auslandsaufenthalt einen Erlebniswert, der die 5-Monate um ein vielfaches übersteigt. Es bleiben viele schöne Erinnerungen und neue Freunde auf der ganzen Welt. Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich nicht gemacht. Im Gegenteil: Der ganze Austausch war eine unheimliche persönliche Bereicherung von der ich noch lange zehren und daran zurückdenken werde. Ich bin froh, dass ich auf die positiven Schilderungen meiner Freunde gehört habe und kann jedem mit gutem Gewissen empfehlen diesen Schritt ebenfalls zu wagen!